

Kolloquium Linguistik & Sprachdidaktik

Udo Ohm

Universität Bielefeld

Die Artikulation der Artefakte. Sprache und Kultur als Dimensionen der menschlichen Fähigkeit zur Formbildung

Abstract

Das Verhältnis von Sprache und Kultur in der Sprachwissenschaft, Spracherwerbsforschung und der Sprachdidaktik kann als problematisch bezeichnet werden: Fundiert Kultur Sprache oder Sprache Kultur? – Lässt sich von sprachlichen Unterschieden auf kulturelle schließen? – Schließt Mehrsprachigkeit Multikulturalität ein? – Und überhaupt: Was ist das Kulturelle an Sprache bzw. das Sprachliche an Kultur?

In meinem Vortrag werde ich eine grundlagentheoretische Fundierung von Sprache und Kultur skizzieren, die die beide Begriffe in ein produktives Verhältnis setzen kann. Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass die Begriffe Sprache und Kultur konsequent aus dem menschlichen Vermögen, sprachlich bzw. kulturell zu existieren, abgeleitet werden müssen. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Begriff der Artikulation: Artikulation bezeichnet die den Menschen auszeichnende körperlich-geistige Fähigkeit zur – auch sprachlichen – Formbildung. Diese Fähigkeit konstituiert und reproduziert „Kultur“. Kultur verstehe ich daher als Formbildungsprozess, als artefaktisch mediertes Aneignen und Erzeugen von Prägnanzen des Wahrnehmens, Deutens, Wollens und Handelns.

Den von mir vorgeschlagenen Ansatz werde ich an Beispielen aus schulischen und medizinischen Tätigkeitsfeldern diskutieren.

Dienstag

16:15 - 17:45 Uhr

Raum R11 T06 C26



Weitere Informationen und Abstracts zu den Vorträgen erhalten Sie im Moodle-Kurs:
<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=22585>

Fakultät für Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik

M. Beißwenger * M. Gillmann * E. Gredel *
M. Morek * J. Purkarthofer * B. Schröder *
E. Ziegler

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken